

Wenn seelische Verletzungen das Leben prägen

ZDFneoriginal-Dramaserie „Am Ende – Die Macht der Kränkung“
INTERVIEW MIT BARBARA AUER

Anmoderation:

Wie viel Kränkung kann ein Mensch ertragen? Wie viel Schmerz und menschliche Enttäuschungen muss er im Zweifel mit ins Grab nehmen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die hochemotionale ZDFneoriginal-Dramaserie „Am Ende – Die Macht der Kränkung“.

David ist viel zu früh gestorben. Die Trauer und das Entsetzen sind bei Familie und Freunden grenzenlos. Doch als bei der Trauerfeier ein Brief des Toten verlesen wird, in dem er sich an die Hinterbliebenen wendet, kippt die Stimmung, das Schreiben kommt einer Abrechnung gleich. Davids Worte entzünden schwelende Konflikte unter der Trauergemeinde, gegenseitige Anschuldigungen und Anfeindungen sind die Folge. Nach und nach zerbricht die vermeintlich heile Welt von Davids Familie und seinem Umfeld. Die Anwesenden sehen sich gezwungen, weit zurück in die Vergangenheit zu blicken und sich die Frage zu stellen: Wie sind wir geworden, wer wir heute sind, und wann haben wir wen zutiefst gekränkt? Insbesondere für Davids Mutter Rosa – großartig gespielt von Barbara Auer – ist das Begräbnis ihres Sohnes der fürchterlichste Tag ihres Lebens. Sie versucht, Haltung zu bewahren, aber die Risse in der Fassade werden größer und größer...

Wir haben uns mit Barbara Auer über die sechsteilige Dramaserie unterhalten.

1. Frau Auer, „Am Ende – Die Macht der Kränkung“ ist eine Dramaserie, die bei den Zuschauern lange nachwirken dürfte. Was hat Sie an dem Stoff besonders gereizt?

Ich fand natürlich diese Figur, die ich spiele, die Rosa, also die Mutter des verstorbenen David, sehr spannend. Sehr ambivalent, zwiespältig. Die war mir nicht immer sympathisch und das fand ich sehr reizvoll. Und sie vertritt auch ein Frauenbild, was eigentlich nicht mehr zeitgemäß ist. Sie verteidigt das sogar sehr vehement. Und das fand ich spannend, da einzutauchen. (0:24)

2. Rosa versteckt ihren Schmerz, will mit allen Mitteln den Anschein einer heilen Welt wahren. Inwiefern können Sie ihr Verhalten nachvollziehen?

Ich kann das Verhalten während der Beerdigung nachvollziehen, dass man da versucht, seinen Schmerz und seine Gefühle nicht ganz offen zu zeigen oder etwas zu deckeln. Aber in der Vergangenheit kann ich es nicht nachvollziehen bei ihr. Denn sie verteidigt dieses Konstrukt dieser Familie, wo sie ja auch nicht glücklich ist. Das heißt, sie ist eigentlich sehr oft unglücklich, weil ihr Mann sie nach Strich und Faden betrügt. Aber sie hat dafür diesen Status: Ihr Mann hat es inzwischen zu Wohlstand gebracht. Sie ist wer in diesem kleinen Ort in diesem eher ländlichen Gebiet, wo sie leben. Sie hat zwei Kinder und hat diesen Wohlstand und dafür zahlt sie einen hohen Preis. Und das weiß sie die ganze Zeit. Sie weiß eigentlich auch, dass sie da raus müsste, dass sie vielleicht etwas verändern müsste. Das tut sie aber nicht. (0:48)

3. Was tut sie stattdessen?

Eigentlich stutzt sie immer noch ihre Tochter zurecht. Ihre Tochter, die ja später als Erwachsene ganz wunderbar klar kommt, die es sehr weit bringt als Juristin. Und als sie ihren eigenen Weg geht, versucht sie, sie ebenso runterzudrücken, wie das mit ihr passiert ist. Oder wie sie der Freundin ihres Sohnes, als er sie ihr vorstellt, bei einem Abendessen sagt: Du passt hier nicht rein in unsere Familie. Tut mir leid, du bist eine interessante Person, aber du gehörst nicht hierher. Also das ist schon ziemlich brutal, wie sie dieses System, diesen Käfig oder dieses geschlossene System aufrechterhält. (0:35)

4. Die junge Version von Rosa wird von Ihrer Kollegin Henriette Richter-Röhl gespielt. Konnten Sie sich im Lauf der Dreharbeiten über Ihre Rollen austauschen?

Nein, das haben wir nicht. Wir haben uns getroffen bei der Kostüm- und Maskenprobe. Da habe ich die Henriette zum ersten Mal gesehen. Aber wir haben keine Leseprobe gemacht – das gibt es ja manchmal, wo alle sich treffen –, sondern wir haben praktisch so portionsweise gearbeitet. Und dann hat die Henriette gesagt: Ach Menschenskind, das ist irgendwie unglücklich – ich fange jetzt an und eigentlich finde ich, du müsstest zuerst dran sein. Weil ich finde, eigentlich müsste ich bei dir gucken, um zu sehen, wie du die Figur angelegt hast. Damit ich sehe, was aus der Rosa geworden ist. Dann kann ich Schlüsse daraus ziehen, wie ich es spiele. Und dann habe ich gesagt: Ich weiß nicht, also umgekehrt funktioniert es ja auch. Ich schaue das, was du gespielt hast und schaue, wie die Rosa sich daraus quasi ins Alter dann entwickelt. (0:46)

5. Sie spielen Rosas Trauer um David und ihre Zerrissenheit mit einer großen Intensität. Wie sehr hat Sie der Stoff der Serie auch persönlich mitgenommen?

So etwas wie jetzt hier in dieser Serie ist bei mir Gott sei Dank nicht passiert. Aber je älter man wird, umso häufiger passiert es, dass mir plötzlich Situationen oder Menschen wieder einfallen, die lange, lange zurückliegen. Also die Begegnungen oder diese Beziehungen, oder dass man überhaupt was miteinander zu tun hat, das liegt lange zurück. Und plötzlich kommt eine Situation oder es kommt etwas in den Sinn, wo ich dachte, das würde ich heute nicht mehr so machen. Ich würde mich jetzt nicht mehr so verhalten und das war nicht richtig. (0:28)

6.

Es heißt ja „Die Zeit heilt alle Wunden“. Glauben Sie das auch oder denken Sie eher, dass manche Kränkungen einen das ganze Leben verfolgen?

Die Zeit heilt tatsächlich Wunden, aber nicht immer. Wir dürfen nicht aufhören mit der Kommunikation. Wir müssen reden, weiter im Gespräch bleiben. Das, was diese Familie vielleicht am Ende schafft. Es ist ja kein Happy End. Aber ja, ich glaube, am Ende schaffen sie es, miteinander zu reden. (0:17)

7. Wie ist es bei Ihnen persönlich: Geht es Ihnen mehr zu Herzen, wenn sie gekränkt worden sind oder leiden Sie eher darunter, wenn sie einen anderen gekränkt haben?

Also langfristig grämt es mich mehr, wenn ich jemanden gekränkt habe. Weil das mit dem gekränkt werden – meistens schluckt man so etwas und dann trägt man das vielleicht mit sich rum. Und entweder spreche ich es dann noch mal an, um den Knoten, der dann bei mir sitzt, aufzulösen. Aber wenn ich jemanden gekränkt habe und es mir vielleicht Jahre später erst noch mal zum Bewusstsein kommt,

dann ist es schwer. Vielleicht hat man gar keinen Kontakt mehr zu demjenigen oder derjenigen. Also ich merke, es treibt mich mehr um, wenn ich jemand anderen gekränkt habe. (0:41)

8. Umso schlimmer ist es dann, wenn, wie in der Serie, der Gekränkte nicht mehr am Leben ist und es keine Möglichkeit zur Aussprache und Versöhnung mehr gibt...
Das ist besonders brutal, das stimmt. Und das macht der David natürlich auch einerseits geschickt, aber andererseits ist das auch nicht fair eigentlich. Er gibt niemand mehr die Möglichkeit, sich zu entschuldigen und er verzeiht niemandem. Er sagt ja nicht: Ich verzeihe euch allen und was auch immer war, es ist in Ordnung. Sondern er sagt: Ich hadere damit und was kränkt, macht krank. Und ich bin jetzt so krank. Und warum ich? Ich gehe jetzt, ich muss sterben, aber ihr müsst damit zurückbleiben. Guckt, was ihr damit macht. Das ist eigentlich brutal. (0:34)

9. Die Serie arbeitet mit vielen Rückblicken und entsprechenden Zeitsprüngen. Wie kompliziert ist das eigentlich am Set den Überblick zu behalten? Regisseur Daniel Geronimo Prochaska hat dabei sicher eine wichtige Rolle gespielt...
Absolut. Und er arbeitet sehr, sehr fein. Und er schafft einem immer einen Rahmen. Dabei macht er etwas sehr Spezielles. Er arbeitet viel mit Musik. Er schafft Atmosphären für die Schauspieler. Das war auch schon bei der Beerdigungs-Szene so, dass er manchmal Musik eingespielt hat. Und alle saßen nur da und hörten dann zu, so dass man praktisch auf eine Gefühlsebene kommt. Also wie soll ich sagen, das war, als ob man dann auf einer bestimmten Gefühlsebene schwingt. Natürlich jeder für sich komplett anders. Das hat große Freude gemacht, mit ihm zu arbeiten. (0:34)

Abmoderation:

Barbara Auer im Interview über die Dramaserie „Am Ende – Die Macht der Kränkung“. ZDFneo zeigt die sechs Folgen ab Mittwoch, 17. Mai um 21:45 Uhr. Bereits ab 5. Mai sind alle Folgen in der ZDFmediathek abrufbar. Prädikat: besonders sehenswert!

Ansprechpartner:
all4radio, Hannes Brühl, 0711 32777590